



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Ercheint wochentlich. Bezugspreise für Februar: Mitglieder ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Leipzig oder Postüberweisung M. 1500.—, Nichtmitglieder M. 3000.—. Bei der Post bestellt M. 10000.— vierteljährlich. Kreuzbandbezieher haben die Portokosten und M. 300.— Versandgebühren für Februar zu erstatten. Einzel-Nr. M. 100.—. — Umfang einer Seite 360 viergespalt. Peilzeilen. — Mitgliederpreis: Die Zeile 125 M., 1/2 S. 40000 M., 1/4 S. 20000 M., 1/8 S. 10000 M. Nichtmitgliederpreis: Die Zeile 250 M., 1/2 S. 80000 M., 1/4 S. 40000 M., 1/8 S. 20000 M. Stellengef. 65 M. die Zeile. Chiffregebühr 100 M. Bestellz. i. Mitgl. u. Nichtmitgl. die Zeile 175 M. — Auf alle Preise 200% Zuschlag. Anzeigen von Nichtmitgl. nur gegen Vorauszahlung. — Beilagen werden nicht angenommen. — Verberf. Erfüllungsort Leipzig. Rationierung des Börsenblattesraumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besondere Mitteilung im Einzelfall jederzeit vorbehalten.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 59 (R. 39).

Leipzig, Sonnabend den 10. März 1923.

90. Jahrgang

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Veröffentlichung vom 8. September 1922 (Bbl. Nr. 214 vom 13. September 1922) wird auch für die Woche vom 12. März 1923 an die Beibehaltung der Schlüsselzahl

2000

empfohlen.

Leipzig, am 10. März 1923.

Der Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Dr. Arthur Meiner

Erster Vorsteher.

Der Vorstand des Deutschen Verlegervereins

Dr. Georg Paetel

Erster Vorsteher.

Berein Leipziger Kommissionäre.

Bekanntmachung,

Ostermeßabrechnung 1923 betreffend.

Ostermeßzahlungen können in Leipzig nur noch ohne Agioabzug geleistet werden. Die angewiesenen Beträge werden also voll ausgezahlt. Die Berechnung des Meßagios muß zwischen zahlender und empfangender Firma unmittelbar erfolgen.

Die Zahlungsanweisungen werden, sofern Deckung vorhanden ist, sofort bearbeitet und als Börsenzahlungen erledigt. Eine Gewähr dafür, daß nach dem 7. April 1923 eintreffende Anweisungen noch rechtzeitig bis zu Kantate, bzw. bis zu dem laut Buchh. Verkehrsordnung § 26 festgesetzten letzten Termin (5. Mai) zur Erledigung kommen, kann nicht übernommen werden.

Für direkt eingehende Zahlungen von auswärtigen und Leipziger Sortimentsfirmen gilt in bezug auf Agioabrechnung das oben Gesagte. Sie müssen spätestens eine Woche vor Kantate eintreffen, wenn sie als Ostermeßzahlungen gelten sollen.

Den Verlegerkommittenten werden die eingehenden D.M.-Zahlungen ebenfalls sofort gutgeschrieben und in der für Börsenzahlungen üblichen Weise gemeldet.

Pfennigbeträge werden nicht mehr gebucht. Es sind daher nur volle Markbeträge anzuzweifeln.

Zur Wirtschaftslage.

Der natürliche Ausgangspunkt für jeden Rückblick auf die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Wochen ist ohne weiteres mit der Tatsache der Markbesserung infolge des Eingreifens der Reichsbank und der Stetigkeit des Markkurses seitdem gegeben. Namentlich das letztere ist von ausschlaggebender Bedeutung. Am Dollar gemessen, lag

das Durchschnittsniveau des Markkurses auch im Februar immer noch höher als im Dezember und Januar, was gern übersehen wird, aber doch nicht vergessen werden darf, will man zu einem klaren Urteil gelangen. Die durchschnittliche Entwertung war für Dezember 1:1808, für Januar 1:4281 und für Februar 1:6650. Gegenwärtig allerdings liegt sie mit 1:5410 zwar immer noch über dem Stand vom Januar, aber unter dem Februar-Durchschnitt. Noch ist der März nicht zu Ende. Noch läßt sich deshalb nicht sagen, ob es erreicht werden wird, den Markkurs auf die Dauer auf dem heutigen Stand zu halten. Vieles spricht dafür, daß es gelingen kann. Vielleicht wird der Markkurs sogar noch etwas verbessert. Wird es durchgesetzt, dann wird die Wirkung erst in den nächsten Wochen völlig deutlich werden.

Die Frage des Preisabbaus wird dann an Bedeutung gewinnen. Die bloße Möglichkeit des Umschwunges der Entwicklung in dieser Richtung hat schon jetzt eine merkliche Dämmung der bisherigen Kaufsfreudigkeit eintreten lassen. Das Fieber, kaufen zu müssen um jeden Preis, weil es morgen doch nur teurer sein würde, ist beinahe gänzlich geschwunden. Man hat mit einem Mal wieder Zeit und nimmt sich Zeit, weil die Stokung sich auch sofort in einer Minderung der flüssigen Mittel auswirkt. Die erwartete, befürchtete Krise scheint gekommen. Hier ist nun aber zu bedenken, daß sich doch erst in den nächsten Wochen entscheiden kann, ob wir tatsächlich schon so weit sind. Absichtlich wurde oben unterstrichen, daß die Februar-entwertung der Mark, im Durchschnitt des ganzen Monats genommen, noch die Entwicklung nach oben fortsetzte. Erst der März kann Klarheit bringen. Man muß also vorerst noch ruhig Blut bewahren. Der Devisentaumel ist keineswegs der einzige, auch nicht der reinste Teuerungsspiegel. Nur stark rohstoffbedingte, und zwar vor allem auslandsrohstoffbedingte Waren sind wirklich an die Devisenkurve gebunden. Teilweise haben